

Die Verteidigung der Sowjetunion
und die Vierte Internationale.

Die Verteidigung der Sowjetunion
und die Vierte Internationale.

I.

Der Kampf um das endgültige Schicksal der SU nähert sich seiner entscheidenden Schlussetappe. Von allem Anfang an ging es den imperialistischen Mächten darum, den Ausweg aus der kapitalistischen Systemkrise zu finden in erster Linie auf **Kosten** des Weltproletariats, inbegriffen der Sowjetunion. Die von Nazideutschland geführte Mächtegruppe hoffte, die SU zu liquidieren, bevor die anderen imperialistischen Mächte genügend aufgerüstet. Die von USA geführte Mächtegruppe operierte so, dass sie Hitler Zeit und Möglichkeit liess, **Die SU** möglichst zu zertrümmern, und zugleich Stalinrussland half, den deutschimperialistischen Koloss, sich dabei möglichst aufreibend, möglichst gründlich zu erschüttern. Was die SU betrifft, gelang dieser Plan zunächst nur zur Hälfte. Dank der antirevolutionären Stalinbürokratie und ihres Regimes wurde der Sowjetstaat zwar wirtschaftlich ungeheuer zurückgeschleudert, erlitt also eine katastrophale Kriegsniederlage- dank der übermenschlichen Anstrengungen der russischen Arbeiter und armen Bauern- jedoch, wurde der politische Bestand des Sowjetstaates trotz alledem gerettet.

Nach den Kriegsanstrengungen der 6 Jahre hatten die Siegerimperialisten, obwohl sie das imperialistische Deutschland, Japan unterwarfen, als Konkurrenten ausschalteten, nicht das erreicht, was ihr tatsächliches Kriegsziel war und ist: einen genügend vergrösserten zahlungsfähigen Markt zu gewinnen für den Absatz ihrer Waren, für die Anlage ihrer Kapitalien, für die Beschaffung der Rohstoffe, um ihre kapitalistische Produktion für längere Zeit mit Profit fortsetzen zu können. Denn innerhalb der 6 Jahre war, trotz aller Zerstörungen, der Umfang der Produktivkräfte im Weltmasstab vermehrt, gleichzeitig aber die Kaufkraft der Millionenmassen bedeutend verringert worden. Die Siegerimperialisten mussten darauf ausgehen und gehen darauf aus, ihr Kriegsziel schliesslich doch zu erreichen: durch endgültige Liquidierung der SU, durch ihre Verwandlung in einen, von ihnen kontrollierten kapitalistischen Staat. Mit anderen Worten: sie mussten den 2. Weltkrieg fortsetzen, setzten ihn fort und wollen ihn so oder so zu Ende führen. Die Zwischenphase der dazu notwendigen Umgruppierung nähert sich ihrem Ende. Gegenwärtig bemühen sich die Siegerimperialisten, einstweilen durch immer mehr gesteigerten Druck, kombiniert mit Köder das Stalinregimes zur Annahme der von ihnen gesetzten "Bedingungen der Zusammenarbeit", der Bedingungen des Friedens vor allem zwischen USA-England und der SU zu zwingen, tatsächlich zur Kapitulation. Zur einer Kapitulation, die den Untergang des Stalinregimes, der Stalinbürokratie in nicht langer Zeit herbeiführen würde. Kapitulieren die Stalin und Co nicht in dem von den

den Dollar- und Pfundimperialisten geforderten Riesenausmaß, dann werden diese, aus der bisherigen Zwischenetappe in die Endetappe übergehend, die kriegsmäßige Liquidierung der SU in Angriff nehmen, schliesslich durch Kriegsüberfall auf Sowjetrußland, in nicht langer Zeit. Die Bedingungen der angelsächsischen Imperialisten oder Westblock, Verlängerung der kapitalistischen Konjunktur durch gesteigertes Aufrüsten, dann durch offenen allimperialistischen Angriff auf die SU: das war die Alternative die die Imperialisten auf der Pariser Konferenz dem Stalinregimes stellten. Nachdem sie den Sowjetstaat in den betrügerischen Schein hineinmanövrieren, als sei er, der sich in Wahrheit gegen den Imperialismus verteidigt, der Angreifer, gehen sie nun daran, den 2. Teil der Alternative im energischen Tempo in die Tat umzusetzen.

Dank der antirevolutionären Stalinbürokratie ist die SU isoliert. Unmittelbare tödtliche Gefahr droht dem durch tausendfältigen S stalinschen Verrat nach innen und aussen geschwächten Sowjetstaat.

II.

Seit 23 Jahren zerfressen Riesenwanzen, Riesenläuse, Riesenflöhe den Leib der russischen Arbeiterklasse: die Stalinparasiten, die Stalinbürokratie. Sie wird dabei immer dicker und fetter und ist heute eine verkleinbürgerlichte, kleinbürgerliche Schichte. Keineswegs ist sie eine neue (ökonomische) Ausbeuterklasse. Sie beutet das Proletariat politisch aus und münzt das um für sich in ökonomischen Vorteil. So wie die verkleinbürgerlichte Arbeiteraristokratie der LP, SP und analog die entartete Bürokratie der Gewerkschaften, Genossenschaften in den kapitalistischen Staaten.

Entgegen Ihrer Absicht führt die Stalinbürokratie durch das tatsächliche Auswirken ihrer antiproletarischen Politik dazu, dass die grossen Parasiten auf ihrem rechten Flügel und verschiedene Elemente um diesen herum sich immer mehr auswachsen zu neuen kapitalistischen Elementen, zu einer neuen russischen Bourgeoisie. Einstweilen ist diese gezwungen, noch immer getarnt aufzutreten.

"Den Sieg eines sozialen Regimes über ein anderes hat in der Geschichte bisher nur ein Massenaufstand gebracht"- mit diesem kurzen Satz gibt Trotzki den Hauptinhalt der marxistisch-leninistischen Staats- und Revolutionstheorie wieder. (Oktoberrevolution 1933, S477)

Erst bis die neue russische Bourgeoisie, die selbstverständlich die Weltbourgeoisie hinter sich hat, zum offenen gegenrevolutionären Angriff übergehen, erst bis sie das russische Proletariat im offenen Kampf der Klassen besiegt haben würde, dann erst, durch die so siegreiche Massenaktion der kapitalistischen Gegenrevolution würde die SU ein kapitalistischer Staat werden. Diese entscheidende Niederlage hat die russische Arbeiterklasse bis heute noch nicht erlitten. 23 Jahre

Stalinbürokratischen Verrates, **Schmarotzertums** haben den **Riesenkörper** des russischen Proletariats geschwächt. Allein noch ist es nicht vom kapitalistischen Klassenfeind endgültig geschlagen! Noch hat das russische Proletariat sein letztes Wort nicht gesprochen! Noch vermag es den Sieg der kapitalistischen Gegenrevolution in Russland im offenen Kampf der Klassen zu verhindern und dabei zugleich die stalinbürokratischen Parasiten von seinem Leib zu schütteln.

Allein die russische Arbeiterklasse vermag das heute nicht mehr allein. 23 jähriger stalinscher Verrat und **Parasitismus** haben sie zu ~~sehr~~ sehr geschwächt. Sie kann dem trotz aller stalinschen Entartung noch immer proletarischen Sowjetstaat retten, behaupten, leninistisch, das ist proletarischdemokratisch reformieren nur noch mit Unterstützung des, die Weltbourgeoisie revolutionär angreifenden Weltproletariats.

Revolutionär handeln, das vermag die Weltarbeiterklasse nur unter revolutionärer Führung. Heute also nur, wenn die Vierte Internationale ihre revolutionäre Führungsrolle erfüllt. Tut sie das? Prüfen wir.

Um Mißverständnisse vorweg auszuschalten. Diejenigen, die heute in unserer Mitte den proletarischen Charakter der SU anzweifeln, verneinen, sie tun es in der besten Absicht, der proletarischen Revolution zu dienen. Sie alle, die diesen schrecklichen, für das Weltproletariat tödlich gefährlichen Irrtum begehen, sie haben eine grosse Entschuldigung. Ihre Entrüstung über die stalinschen Schandtaten sind voll berechtigt; doch politisch urteilen muss man nicht mit dem Gefühl, sondern mit dem Verstand. Und fast alle von ihnen haben noch eine zweite Entschuldigung: die Leitung der IV. Internationale nimmt in dieser so entscheidend wichtigen Frage eine unzulängliche Stellung ein, der die überzeugende Karft fehlt. Sie stützt sich nur auf das sekundäre Moment des der Form nach noch immer sozialistischen Kollektiveigentums in der SU, statt dieses an sich richtige Argument auf das entscheidende Fundament der marxistisch leninistischen Staats- und Revolutionstheorie zu stellen. **Wodurch** und wie **allein** geht die Macht über von einer Klasse auf eine andere? **Wodurch** und wie **allein** ändert ein Staat seinen Klassencharakter? Wurde die russische Arbeiterklasse bis jetzt vom kapitalistischen Klassenfeind im offenen Kampf der Klassen endgültig besiegt, wann und wo? - hätte die Leitung der IV. Intern. die russische Frage so mit voller Klarheit und **Schärfe** gestellt und beantwortet, sie hätte längst schon die Mehrzahl der irrenden Genossen auf den Weg zur richtigen, zur revolutionären Beurteilung des heutigen Sowjetstaates zurückgeführt.

Der ehrliche revolutionäre Wille der Genossen, die den verhängnisvollen Irrtum gegenüber der SU begehen, ist ausser Zweifel. Doch so wichtig die gute Absicht, im Kampf der Klassen entscheidet letzten Endes das Auswirken jeder bestimmten Einstellung, jedes bestimmten Verhaltens. Wer den proletarischen Charakter der SU bezweifelt, ablehnt, bekämpft, der arbeitet- trotz seiner allerbesten Absicht- unbewusst, aber tatsächlich der

Weltbourgeoisie in die **Hand**, gerade da sie zum tödlichen Schlusstreich gegen die SU ausholt.

Die unmittelbar drohende Gefahr macht es zum zwingenden Gebot, die Frage der Verteidigung der SU mit aller Schärfe zu stellen und zu beantworten. Nur so kann die notwendige Klärung vielleicht noch rechtzeitig herbeigeführt werden.

III.

Nur der revolutionär geführte Kampf des Weltproletariats vermag die SU zu erretten, zu behaupten, proletarischdemokratisch zu reformieren. Nur der Kampf gegen die Weltbourgeoisie, auf Grundlage des Kampfes gegen die eigene Bourgeoisie; nur der Kampf gegen die Grundwurzeln der kapitalistischen Klassenmacht in der ganzen Welt, auf Grundlage des Kampfes gegen die Machtwurzeln der eigenen Bourgeoisie.

Was heisst das, den Kampf der Arbeiterschaft revolutionär anleiten? Das heisst, die gesamten Anstrengungen der Arbeiter immer wieder lenken, konzentrieren auf die 2 Grundwurzeln der Klassenmacht der Kapitalisten: auf das Eigentum der Bourgeoisie an den entscheidenden Produktionsmitteln und auf die klassenmässig kapitalistisch zusammengesetzte Staatsmaschine. Nur wenn sie diese 2 Grundwurzeln der Macht der Bourgeoisie durch siegreiche proletarische Revolution herausreisst und durch die 2 proletarischen Grundwurzeln ersetzt: durch das proletarischdemokratische Kollektiveigentum der Arbeiter, armen Bauern an den entscheidenden Produktionsmitteln und durch den klassenmässig proletarisch zusammengesetzten Staatsapparat - einzig und allein dadurch öffnet die Arbeiterklasse sich und den armen Bauern den Weg, auf dem sie den materiellen und kulturellen Aufstieg der Massen in Dorf und Stadt, letzten Endes der gesamten Menschheit dauernd verwirklichen kann: durch die planmässigen, gemeinsamen Anstrengungen des Massenkampfes, der noch lange notwendig sein wird gegen die kapitalistischen Feinde und alle Kräfte der Vergangenheit, die sich dem Vormarsch auf der neuen, auf der sozialistischen Bahn entgegenstellt.

Diesen Sieg, den Sieg der proletarischen Revolution, kann die Arbeiterklasse erst erringen, bis die Bedingungen dafür reif sind. Dafür sorgt der objektive Lauf des kapitalistischen Niederganges. Doch das genügt nicht. Zum Sieg bedarf es der ^{ihrer} revolutionären Aufgabe bewusst gewordenen Massen. Aus sich selbst heraus, durch die eigenen Erfahrungen im Kampf für ihre Tages-, Übergangsinteressen, welche immer es seien und wie immer sie kombiniert werden, vermögen die Massen nur gewerkschaftliches Bewusstsein zu erringen, nicht aber Klassenbewusstsein, revolutionäres Bewusstsein. Dazu bedarf es unumgänglich der Tätigkeit der proletarischen Revolutionspartei.

Erst bis die objektiven und die subjektiven Bedingungen für den Sieg der proletarischen Revolution herangereift sind, kann der Kampf unmittelbar um die Macht mit Aussicht auf Erfolg auf die Tagesordnung ge-

stellt werden. Allein damit die subjektiven Bedingungen heranreifen, muss die proletarischrevolutionäre Partei die Massen für den Kampf um die Macht v o r b e r e i t e n .

Das vollzieht sich durch ständiges, beharrliche, ausdauernde revolutionäre Propaganda der Endziele, Endlosungen. Die revolutionäre Propaganda ist eine prinzipielle Pflicht- wer sie nicht erfüllt, seien ~~die~~ die Absichten die allerbesten, verlässt den Boden der proletarischen Revolution.

Die Propaganda für unsere revolutionären Endziele kann wirksam nur betrieben werden, wenn die Partei 2 Aufgaben erfüllt:

1. Sie darf sich nicht damit begnügen, die Endlosungen abstrakt zu verkünden, d.h. ohne Zusammenhang mit dem Kampf für die Tagesnöte der Massen- diesen Grundfehler begehen die ehrlichen ultra"linken" Genossen- sondern sie muss die Revolutionäre Propaganda stets verknüpfen mit dem täglichen Kampf. Das heisst: die revolutionäre Propaganda konkret betreiben. Das genügt noch nicht.

2. Damit die Massen die Notwendigkeit des revolutionären Entscheidungskampfes immer mehr erkennen, gerade dazu müssen wir ihnen immer wieder an der Hand des Tageskampfes erläutern, dass der Kampf für die Tagesinteressen-Übergangsinteressen sind nur gesteigerte Tagesinteressen- im besten Fall immer wieder nur vorübergehend ihre Lage bessern kann; dass die Kapitalistenklassen nach wie vor in der Lage bleibt, solange sie jene zwei Haupthebel ihrer Klassenmacht weiter besitzt, immer wieder alle Tages-Übergangserfolge der Massen auf tausenderlei Wegen zu durchlöchern, zu entwerten, schliesslich zu beseitigen. Die revolutionäre Propaganda gewinnt überzeugende Kraft erst auf Grundlage der revolutionären Kritik. Diese muss den Massen konkret, das ist immer im Zusammenhang mit dem gerade vorgehenden Tageskampf, die ~~die~~ vorübergehende und daher unzulängliche Beschaffenheit aller Tages-Übergangslosungen, aller Tages-, Übergangserfolge immer wieder aufzeigen.

Nur wenn wir den Kampf der Massen grundlegend anleiten, lenken gegen die zwei Grundwurzeln der Klassenmacht der Weltbourgeoisie, auf Grundlage desselben Kampfes gegen die eigene Bourgeoisie; nur wenn wir die dazu notwendige revolutionäre Kritik und Propaganda betreiben, ständig, beharrlich, ausdauernd, - stets im Zusammenhang mit dem täglichen Kampf der Massen für ihre dringendsten Tages- Übergangsinteressen- dann und nur dann handeln wir revolutionär; dann und nur dann erfüllen wir in der Tat unsere prinzipielle Verpflichtung, den trotz der stalinschen Entartung noch immer proletarischer Sowjetstaat gegen die Imperialisten zu verteidigen (welchen Kampf wir unsere Anstrengungen unterordnen zum Sturz des Stalinregimes, zur proletarisch-demokratischen Reform der SU).

Erfüllt die IV. Internationale diese Pflicht? Das intern. Sekretariat steht nicht auf dieser Linie; die französische Sektion und alle anderen Sektionen ebenfalls nicht; die SWP in USA auch nicht. Sie alle kämpfen

für Tages-Übergangslosungen- aber sie verknüpfen das keineswegs mit der revolutionären Kritik, Propaganda, Opportunismus, der sich ehrlich für "Realismus" hält, verbrämt mit all~~g~~gemein "revolutionären" Phrasen, das ist ihre Linie im Tageskampf. Sie sind vom Gegenteil ehrlich überzeugt. Dass sie ihren Irrtum ehrlich begehen, behält grosse Bedeutung, ändert aber nicht die Tatsache, dass ihr praktischer Kampf der Verteidigung der SU nicht zugute kommt.

Diejenigen dieser Genossen, die theoretisch die Pflicht der Verteidigung der SU anerkennen und das propagandistisch verfechten, verteidigen die SU mit einem Messer ohne Klinge. Diejenigen unter diesen Genossen aber, die das Verteidigen der SU ablehnen, kämpfen wohl mit einem regelrechten Messer, doch leider- gegen ihren entgegengesetzten, ehrlich revolutionären Willen- stossen sie damit unbewusst dem Weltproletariat in den Rücken. Das tun erst recht jene, die offen rufen, wir müssen die SU in der eben anrollenden kriegerischen Schlusauseinandersetzung als kapitalistischen Staat, wie jeden anderen Bourgeoisstaat behandeln; auch sie tun das aus der ehrlichen Überzeugung heraus, der Revolution so zu nützen- das ändert jedoch nichts an den Wunden, die sie damit dem geschwächten Körper der Weltarbeiterklasse schlagen, angesichts der tödlichen Schlusoffensive, zu der die Weltbourgeoisie gerade jetzt gegen die SU vor unseren Augen auszuholen beginnt.

IV.

Das Internationale Sekretariat hat Diskussionsbeiträge veröffentlicht, die den Sowjetstaat als imperialistischen, kapitalistischen Staat bezeichnen und mehr oder weniger offen auffordern, die SU nicht mehr zu verteidigen. Eine der letzten Nummern des Zentralorgans der italienischen Sektion greift Sowjetrussland als imperialistischen Staat an, wirkt also sogar öffentlich gegen die Verteidigung der SU. Gegenrevolutionäre Diskussionsartikel, gegenrevolutionäre öffentliche Artikel- das alles deckt das IS mit der Flagge der Parteidemokratie.

Seit mehr als einem Jahr liegen beim IS eine ganze Reihe von Artikeln, die insbesondere die Russlandfrage (aber auch andere sehr wichtigen Fragen) vom revolutionären Standpunkt beleuchten. Das IS hat sie nicht veröffentlicht, es unterdrückt sie, vorenthält sie den Sektionen, den Mitgliedern der IV. Internationale, obwohl diese Artikel dazu beigetragen hätten, die irrenden Genossen zum Überprüfen ihres ^{des} verhängnisvollen Irrtums zu veranlassen, obwohl sie deren revolutionäre Klärung erleichtert hätte.

"Die III. Internationale muss mit der II. Internationale brechen und wunde Fragen nicht umgehen, nicht vertuschen, sondern sie in in der ganzen Schärfe aufwerfen" (Lenin: Die Kinderkrankheiten des Radikalismus. 1920, 1920, S. 36).

"Und der allergrößte Fehler ist, wenn man die vergangenen Fehler verschleiert, eine Kritik und eine richtige marxistische Bewertung derselben auf mechanischem Wege zu unterdrücken sucht"....

...."Ein Fehler, der noch nicht aufgedeckt und nicht verurteilt wurde, muss stets einen anderen Fehler im Gefolge haben oder wenigstens vorbereiten"..(Trotzki: Die internationale Revolution und die Kommunistische Internationale, 1929, S. 110, 160).

Welch seltsame "Parteidemokratie", die gegenrevolutionäre Artikel veröffentlicht, revolutionäre Artikel aber sabotiert ! Das alles aus der ehrlichen Überzeugung heraus, dass die opportunistische Linie des IS der proletarischen Revolution am besten ~~dien~~e und dass revolutionäre Kritik und Vorschläge die ehrlich opportunistische Linie des IS und so und sovieler Sektionen "stören" würde. Man muss die Dinge beim Namen nennen, das IS praktiziert einen regelrechten, ehrlich gemeinten Bürokratismus.

Wer von der Linie der proletarischen Revolution abweicht und daran festhält, der mus s, um seine ehrlich gemeinte, aber grundfalsche Linie weiter betreiben zu können, zu bürokratischen Mitteln greifen. Der Bürokratismus entsteht zwangsläufig aus dem Streben, die ehrlich opportunistische Linie weiter fortzusetzen, vor "Störungen" bewahren. So war es bei Sinowjew, Bucharin, die ihre abweichende Linie ehrlich für richtig hielten, und eben deshalb zu bürokratischen Tricks zu greifen begannen. Stalin machte sich das zunutze. Er war 1922/23/24 noch keineswegs der Schurke, der er geworden ist: er hielt seinen hin und herschwankenden Opportunismus ehrlich für die der SU, der Weltrevolution am besten dienende "realistische Linie. Aus solchen "ehrlichen" Anfängen entstand der stalinsche Bürokratismus. Das Ende ist bekannt. 25 Jahre Erfahrung sind genug.

Man muss den Anfängen widerstehen. Man muss die ehrlich gemeinten bürokratischen Praktiken des IS bekämpfen, Man muss vor allem die Quelle davon zum Versiegen bringen: den ehrlich gemeinten Opportunismus der IS und soundsovieler Sektionen. Man muss die Linie von Marx, Engels, Lenin, Trotzki wieder zur Geltung bringen, in der Theorie und vor allem in der täglichen Praxis. Ausnahmslos in allen Sektionen der IV. Intern und im IS. Man darf sich nicht mit grossem Gedenkartikeln für Marx, Engels, Lenin, Trotzki, Liebknecht, Rosa Luxemburg begnügen; man muss auch und vor allem in ihrem Geist handeln durch revolutionäre Politik auch in der Frage der SU gegen den Weltimperialismus.

V.

Die Workers Party (WP) in USA lehnt seit 1940 die Verteidigung der SU ab, aus der ehrlichsten Überzeugung heraus, der Weltrevolution gerade dadurch am besten zu dienen. Die Socialist Workers Party (SWP) hat deshalb und aus anderen wichtigen politischen Gründen zwischen sich und der WP mit Recht den Strich gezogen. Das war ein ernster Schritt vorwärts der SWP, die allerdings den Kampf für die Tages-Übergangslösungen opportunistisch führt (ohne revolutionäre Kritik und Propaganda), opportunistisch eingestellt ist, in Bezug auf die KP, LP, SP die sie den Arbeitern als Arbeiterparteien ausgibt, ihren richtigen Kampf für die Schaffung der amerikanischen LP opportunistisch führt (nämlich ohne revolutionäre Kritik und

Propaganda), auch in den Wahlkämpfen vielfach opportunistisch handelt, die parlamentarischen Illusionen der Massen tatsächlich stärkt.

Die SWP hat ihren Schritt vorwärts wieder rückwärts getan. Sie hat die Einigung mit der WP beschlossen, wobei sich diese verpflichtet, nach aussen hin ihre (gegenrevolutionäre) Einstellung gegenüber der SU nicht zu verfechten, nach innen zu aber, d.h. innerhalb der geeinigten Partei, das Recht behält, ihre politischen Auffassungen (eben jene gegenrevolutionären, opportunistischen Auffassungen, deren Weg die SWP s. Zt. mit ihr gebrochen hat, insbesondere ihre Einstellung gegen das Verteidigen der SU) im Rahmen der normalen Bedingungen des Regimes des demokratischen Zentralismus zu vertreten. Dieser Weg, der 2 Parteien trotz ihrer grundsätzlichen Gegensätze zusammenzukleistert führt nicht zur Klarheit, nicht zur Kraft, sondern in den politischen Sumpf, dem schlimmsten Schicksal einer revolutionären Partei.

Das Verteidigen der SU gegen die Imperialisten ist prinzipielle Pflicht. Im Interesse des Weltproletariats müssen wir den russischen Arbeitern und armen Bauern in ihrem Kampf gegen den Weltimperialismus helfen - das fordert der proletarische Internationalismus. Wir müssen ihnen helfen, ihren trotz aller stalinischen Entartung proletarischen Sowjetstaat gegen die Weltbourgeoisie zu verteidigen - das fordert das marxistische leninistische Staats- und Revolutionsprinzip. Die Parteidemokratie der revolutionären Partei umfasst das Recht und die Pflicht, in der Partei Politik, die sich im Rahmen der revolutionären Prinzipien bewegt, zu verfechten. - keineswegs aber das Recht, sei es offen oder verkappt, gegen diese Grundsätze, d.h. gegenrevolutionär in der Partei aufzutreten.

Wir nehmen niemanden das Recht, seine ehrliche Überzeugung zu verfechten; wenn diese jedoch den proletarischen Klassenprinzipien hartnäckig zuwiderläuft, dann müssen wir uns von solchen Genossen, ihre Ehrlichkeit durchaus achtend, t r e n n e n. Wir können sie nicht hindern, ihre ehrliche Sabotage ausserhalb der IV. Intern. weiter zu führen, wohl aber können wir sie durch die Trennung von ihnen hindern, sie innerhalb der IV. Intern. zu betreiben. Nur die so geschaffene Klarheit, zusammen mit den weiteren Erfahrungen, unter der Grundbedingung, dass wir richtig, unbeugsam revolutionär handeln, vor allem im tagtäglichen Kampf, wird als Nebenprodukt unseres konsequenten revolutionären Kampfes diejenigen unter den irrenden Genossen, die tatsächlich vom revolutionären Drang getrieben werden, klären, heilen, in unsere Reihen zurückführen.

Wir können und sollen ehrlich irrenden Genossen gegenüber Geduld üben, wenn die Umstände es erlauben, sehr grosse Geduld. Das kostet natürlich Zeit und Kraft, die dem Kampf gegen den Klassenfeind verloren geht. Wir können das also nicht ins Uferlose fortsetzen.

Die SWP hat der WP gegenüber grosse Geduld bewiesen. Das

war richtig. Denn es sind ehrliche, wertvolle Genossen. Wären wir in ruhigen Zeiten, auch wir wären für weitere Geduld. Allein wir stehen mitten im Aufrollen des letzten, des eigentlichen Entscheidungskampfes des 2. imperialistischen Weltkrieges. Im beschleunigten Tempo nähert sich der Zeitpunkt, wo die kapitalistische Kontrolle über die SU erzwungen werden soll, so oder so, letzten Endes mit allen Mitteln des offenen allimperialistischen Krieges. Es geht jetzt um Sein oder Nichtsein des Sowjetstaates. Seine kapitalistische Liquidierung wäre ein Schlag, der das Weltproletariat noch viel weiter zurück schleudern würde als die deutsche Katastrophe, es wäre ein Schlag, der den gesamten Kampf der Weltarbeiterklasse auf Jahrzehnte hinaus gewaltig erschweren würde. Unter diesen bestimmten Umständen in die wir gestellt sind, gewinnt die "Eingung" der SWP und WP ein ganz anderes Gesicht

Ehrlich von ihrer gegenrevolutionären Position überzeugt, wird die WP im Innern der geeinten Partei alles daran setzen, ihre Einstellung zum Durchbruch zu bringen: kein Verteidigen der SU gegen die Weltbourgeoisie! Die geeinte Partei würde tatsächlich handlungsunfähig werden, aktionsunfähig in der entscheidenden Phase des gerade jetzt anhebenden schicksalsschweren Entscheidungskampfes.

Nach aussen hin würde die WP ihre Auffassung nicht vertreten; nach aussen hin würde die geeinte Partei die Propaganda für das Verteidigen der SU fortsetzen (auf Grundlage allerdings ihres opportunistischen Kampfes für Tages-Übergangslösungen: mit dem Messer ohne Klinge).

Was würde ein solcher "Kampf" zur Verteidigung der SU gegen den Weltimperialismus praktisch beitragen: jedenfalls nichts Ernstes - während wir prinzipiell verpflichtet sind, mit der äußersten Anstrengung, deren wir im Rahmen unserer Kräfte jeweils fähig sind, zum Verteidigen der SU mit unserer revolutionären Politik beizutragen.

Praktisch würde die Haltung der geeinten Partei bei diesem ihrem "Verteidigen der SU" darauf hinauslaufen, vor den Massen das Gesicht zu wahren. Von welchen Erwägungen werden die leitenden Genossen der SWP und WP bei dieser ehrlich gemeinten Einigung, mit der sie ihrer ehrlichen Absicht nach der proletarischen Revolution, dem Verteidigen der SU inbegriffen, am besten zu dienen glauben, unbewußt angeleitet? Man muß es klar aussprechen: offenkundig von der unbewussten Einschätzung, dass die durch die Stalinbürokratie so heruntergebrachte SU nicht mehr zu retten sei, daß die "Tatsachen" selbst (d.h. die Weltbourgeoisie) die geistige, politische Differenz zwischen SWP und WP hinwegräumen wird, so dass die Verschmelzung der beiden Parteien sich dann von selbst glatt vollziehen werde auf dem wohlduftenden, ihnen beiden gemeinsamen Boden des ehrlichen Opportunismus.

Es scheint, daß die leitenden Genossen der IV. Intern. auf das Ziel steuern, die schwere geistige Krise, in die sie durch ihre opportunistische Politik die IV. Intern., insbesondere in der Frage der Verteidigung der SU, gestürzt haben, nach amerikanischen Muster zu "überwinden": durch Zusammenkleistern, Zusammenleimen grundsätzlich in entgegengesetzte Richtung strebender Kräfte, durch den Versuch in den ~~USA~~

setzte Richtung strebender Kräfte, durch den Marsch in den S u m p f. Diese prinzipienwidrige, vom Standpunkt der proletarischen Revolution defaitistische "Lösung" des Zwiespaltes im Verhalten zur Verteidigung der SU gedenken sie, allen Anschein nach, mittels des kommenden Weltkongresses, den sie organisatorisch völlig in der Hand haben, zu verwirklichen, zu besiegeln. Das würde heissen, die IV. Internationale in eine S u m p f - Internationale zu verwandeln. Das Weltproletariat jedoch braucht eine revolutionäre Vier-te Internationale !

VI.

Es ist möglich, dass es dem Weltimperialismus gelingen wird den durch die Stalinparasiten in seiner Gesamtposition so sehr geschwächten Sowjetstaat kapitalistisch zu liquidieren. Das mag sein; Wer wirklich revolutionär ist, wer wirklich die proletarischen Klasseninteressen, wer wirklich die Interessen der ~~internationalem~~ proletarischrevolutionären Partei, Internationale, also der revolutionären IV. Internationale verfehlt, der darf sich jedoch nie und nimmer damit begnügen, "das Gesicht zu wahren", sondern muß im Rahmen seiner Kräfte die Pflicht der maximalsten revolutionären Verteidigung der SU gegen die Imperialisten gewissenhaft erfüllen: um die kapitalistische Liquidierung der SU zu verhindern, sie zu retten, ihre proletarischdemokratische Reform zu erzwingen. Nur wenn wir diese Pflicht erfüllen, voll erfüllen, tatsächlich erfüllen - dann, nur dann würden wir das Recht haben, nach der schwersten aller proletarischen Katastrophen, die das Weltproletariat jemals erlitten haben würde, mit reinem Gewissen, mit reinen Händen vor die schrecklich geschlagene Weltarbeiterklasse zu treten, um ihr Vertrauen zu werben, um sie wieder aufzurichten, zu neuen Kampf um ihre und der Menschheit Befreiung vom Kapital zu führen. Nur wenn wir nicht mit der geringsten Mitschuld behaftet wären an der fürchterlichen Niederlage! Nur wenn wir tatsächlich alles getan hätten, was in unseren Kräften, um sie zu verhindern !

In einer Revolution gehört jeder, der eine entscheidende Position kampflos dem Feinde preisgibt, als V e r r ä t e r behandelt zu werden. Das sind die Worte von Marx und Engels nach der Niederlage von 1848(zu lesen in Revolution und Konterrevolution in Deutschland, 1850). Das gilt auch im Kampf gegen die Konterrevolution. Das gilt auch für den revolutionären Krieg. Das gilt auch im Kampf gegen den konterrevolutionären Krieg. Das gilt auch im Verteidigen der SU gegen den Weltimperialismus. Kein noch so geschicktes "Gesichtwahren" vermag daran etwas zu ändern.

Gewiß, die Gesamtposition der SU in ihrem proletarischen Klassencharakter, in ihrer proletarischen Schlagkraft ist durch die stalinbürokratischen Ratten gründlich zernagt, angefressen, erschüttert. Und dennoch. Wenn wir heute in der ganzen Welt herum blicken, die so schwer entartete, geschwächte proletarische Staat, er ist gegenwärtig noch immer die weitaus stärkste Machtposition des Weltproletariats, trotz alledem.

Die Machtinteressen der Arbeiterklasse stehen über allen

anderen wir immer gearteten proletarischen Interessen; danach müssen wir revolutionär handeln, darnach muss die revolutionäre Partei, die revolutionäre IV. Intern. die Massen zum und im Kampf anleiten.

Die irrenden Genossen gehen unbewußt von der Einschätzung aus daß infolge des sich übergipfelnden Verrates von Stalinregime, Stalinbürokratie, Stalinparteien- gesteigert noch durch den Riesenverrat von LP, SP, Gewerkschafts-, Genossenschaftsbürokratie- die Rettung der SU überhaupt nicht mehr möglich sei. Darin steckt unbewußt in Wirklichkeit die Bewertung, dass die Internationale proletarische Revolution in den jetzt anrollenden Entscheidungskampf, in der jetzt gegebenen kritischsten Phase der kapitalistischen Weltkrise nicht siegreich eingreifen könne. Diese unbewußte Einschätzung der jetzigen Weltlage und ihrer Perspektiven ist grundfalsch !

Stalinbürokratie, Stalinregime sind in tödlicher Gefahr. Sie sind zu jeder Kapitulation bereit auf Kosten der Weltmassen, sofern die Weltbourgeoisie ihnen die Möglichkeit läßt, die stalinbürokratische Parasitenherrschaft fortzusetzen. Die Kapitulation (die "Bedingungen der Zusammenarbeit" die Friedensbedingungen zwischen USA-England und SU), die die Weltimperialisten von Stalin fordern- und von ihrem Profitstandpunkt fordern müssen: um die an der Tür pochende gigantische kapitalistische Weltwirtschaftskrise für eine Zeitlang "überwinden" zu können - ist so riesengroß, daß ihre Annahme politischen Selbstmord bedeuten würde in nicht langer Zeit. Dazu sind die mörderischen, räuberischen Stalinparasiten ganz und gar nicht bereit. Sie verfügen noch immer über gigantische Mittel. Sie werden Tod und Teufel in Bewegung setzen; sie werden in der ganzen Welt alle wie immer gearteten Kräfte aufpeitschen, die sie irgendwie gegen die Weltimperialisten ausspielen lassen - jede Sekunde bereit, die Weltmassen an die Weltbourgeoisie zu verraten, wenn diese nur den kleinen Finger ausstreckt zu einem Kompromiß, das die stalinbürokratische Parasitenherrschaft weiter bestehen läßt. Die innere Logik ihres Todeskampfes wird die Stalinbürokratie - gegen ihren Willen ! - zwingen, immer mehr die Massen aufzurütteln !

Worauf es ankommt ist, daß eine Kraft wirkt, die den in verräterischer Absicht immer mehr aufgerüttelten Massen - entgegen den reaktionären, verräterischen Absichten von Stalinregime, Stalinbürokratie, Stalinparteien- immer mehr die Richtung zur proletarischen Revolution gibt.

Diese Kraft kann nur sein die revolutionäre Vierte Internationale. So wird es sein, wenn sie konsequent ~~handelt~~ revolutionär handelt. Dazu ist notwendig:

1. Schluß mit jedem noch so wohlgemeinten prinzipienwidrigen Einigungsmanöver.
2. Wer angesichts der tödlichen Gefahr, sei es aus der ehrlichsten Überzeugung, aus dem ehrlichsten revolutionären Willen heraus, die Notwendigkeit des revolutionären Verteidigens gegen die Weltimperialisten (mit dem untergeordnet daruntergeführten Kampf zum Sturz des Stalinregimes, zur proletarischdemokratischen Reform der SU) nicht billigt, dafür nicht voll

eintritt, gehört j e t z t, da die Weltbourgeoisie zum Todesstreich gegen die SU ansetzt, nicht in unseren Reihen. Die IV. Intern. muß sich von allen diesen Genossen, deren Ehrlichkeit voll anerkennd, unumgänglich t r e n n e n und zwar möglichst schnell trennen, möglichst schnell die Reihen der wirklichen Revolutionäre reinigen, zusammenschließen, ihre revolutionäre Aktionsfähigkeit wieder herstellen. Sie wird an Zahl zunächst verlieren, aber an revolutionärer Kampfkraft und Zukunftsaussicht gewinnen und immer mehr gewinnen.

3. Sie muß so wie bisher die Massen anleiten zum Verteidigen der letzten Reste der Oktoberrevolution, aber sie muß dieses Anleiten auf die klar ausgesprochene Basis stellen des noch immer proletarischen Klassencharakter des stalinistisch entarteten Sowjetstaates; sie muß die Massen anleiten zum maximalen revolutionären Unterstützen der russischen Arbeiter und armen Bauern in ihrem Kampf zur Rettung, Behauptung der SU gegen die Weltbourgeoisie, nach Maßgabe der jeweiligen eigenen Kraft, und in Unterordnung darunter zum Sturz des Stalinregimes und zur proletarischdemokratischen Reform der SU.

4. Sie muß die opportunistische Grundlinie des Sekretariats der IV. Intern. und einer ganzen Reihe von Sektionen schleunigst korrigieren, und zwar ehrlich und offen vor der Mitgliedschaft, vor den Massen. Sie muß insbesondere den Kampf für die Tages-Übergangsinteressen der Massen ständig verknüpfen mit der revolutionären Kritik und Propaganda.

VII.

Einsicht, Einsicht, rasche Einsicht tut not !

Nur so wird die IV. Intern. die weitaus schwerste Etappe, die entscheidende Schlußetappe des 2. imperialistischen Weltkrieges bestehen.

Handelt sie so, so wird sie - falls gegen alle unsere Anstrengungen das Schlimmste eintreten sollte - die Hoffnung der Weltmassen bleiben.

Dieser schlimmste Fall muß jedoch keineswegs eintreten. Der bitterste Todfeind der proletarischen Weltrevolution, die Stalinbürokratie, die überhaupt nur durch den Verrat an der Weltrevolution hochgekommen ist, sie selbst muß, wird in ihrem Todeskampf- gegen ihren Willen! - die Tür zur internationalen proletarischen Revolution immer mehr öffnen.

Vor uns steht die ernste Möglichkeit, gerade in der kritischsten Phase des 2. imperialistischen Weltkrieges die Weltmassen zum revolutionären Kampf vorwärts zu führen. Es ist unsere Pflicht, alles zu tun, was in unseren Kräften, um es den Massen zu erleichtern, diese Möglichkeit, die sich durch die innere Logik der zur Entscheidungskrise aufrollenden Weltgegensätze immer ernster eröffnen wird, durch revolutionäres Anleiten der Massen zum und im Kampf umzusetzen in die Wirklichkeit, in den proletarisch revolutionären Sieg !